

Applaus, Applaus für ein gelungenes Fest

Der neue Oktoberfestplatz kommt gut an – Alles verläuft friedlich



Stimmung auf der Tanzfläche: Die Partylöwen und Partymiezen geben den ganzen Abend Gas. (Foto: Susi Donner)

Von Susi Donner

LINDAU-AESCHACH „Ich habe mich in Lindau verliebt!“ ruft Thomas, der Sänger der Joe-Williams-Band ins Mikrofon. Es ist fast Mitternacht. Thomas und Charles haben eben mit dem Safri-Duo „Bongo-Song“ die Trommeln heiß und die Tänzer vor der Bühne und auf den Bänken atemlos gemacht. Die auf diese Weise glücklich getanzte Partymeute – so gut wie alle Frauen sind wunderschön herausgeputzt in Dirndl und mit hübschen Frisuren, und die Männerpopos stecken in knackigen Lederhosen, recken ein weiteres Mal die Arme hoch in die Luft und jubeln mit den Musikern den Sportfreunde-Stiller-Hit „Applaus Applaus, für deine Worte!“ Viele fallen sich danach verschwitzt und freudestrahlend in die Arme. Eine tolle Party liegt hinter ihnen. Die ist auch nicht gleich vorüber, nur weil die Band zu spielen aufhört. Draußen, im romantisch illuminierten Obstgarten sitzen und stehen Pärchen und Gruppen und genießen die nun frische Sommernacht. Die einen versuchen ihr Glück am Schießstand. Die anderen trinken Kaffee, um den Kopf klarzubekommen.

Doch erst mal zurück zum Anfang, Stunden früher: Sabine Schönherr flaniert mit Klaus Adams durch den Obstgarten beim Oktoberfestzelt. Es ist warm, und die beiden schwenken den Wiesn-Wedler, den sie eben von Ralf Hörger bekommen haben. „Den brauchen wir sicher später, zwischen den Tänzen noch“, meint Sabine lachend und weiß noch gar nicht, wie recht sie hat. Um sie herum herrscht fröhliche Biergartenstimmung.

Die Abendsonne scheint schräg durch die Blätter der Obstbäume, an den Tischen in der Wiese sitzen die Festgäste, die nicht schon drinnen im Festzelt ihre halben Hähnchen oder den Ochs am Spieß verspeisen.

Sogar die Toiletten sind schön

Drei junge Männer, Constantin Concelmann, David Usemann und Conrad Weiß, genießen gerade ihre erste Maß Bier des Abends und finden die „Lokation sehr gelungen“, wie sie anerkennend bemerken. Es ist der Abend der Betriebe auf dem Lindauer Oktoberfest, und bereits jetzt sind die Besucher begeistert vom neuen Festgelände, vom Festzelt mit seinem lauschigen Außenbereich. Selbst die Toilettenlage, besser gesagt, die „WC-Oase“ bekommt Anerkennung: „Ich habe selten so saubere und gepflegte Toiletten auf einem so großen Fest erlebt“, wird Fabian Lehmann zu viel späterer Stunde loben. Im Zelt war schon der Fassanstich, und als die Joe-Williams-Band zu spielen beginnt, herrscht sofort Hochstimmung. Die Tanzfläche vor der Bühne ist im Nu voll, und die restlichen Leute stehen begeistert auf den Bänken. Die Bedienungen vollbringen Höchstleistungen. Sie schleppen riesige Bretter mit Tellern voller Wiesn-Köstlichkeiten oder Berge an Maßkrügen durchs Gewühle und lächeln bewundernswerter Weise dabei auch noch, wie Conny, die von allen Seiten gleichzeitig Aufträge entgegennimmt und dabei tatsächlich den Überblick behält.

Was Bierbänke alles aushalten

Der zweite Festabend ist nicht weniger gelungen. Schon am Nachmittag begehren die ersten Festbesucher Einlass. Sicher ist sicher, denn Kartenvorverkauf gibt es keinen. Außerdem ist echtes Biergartenwetter, und der Wiesn-Biergarten ist einladend und schnell üppig besetzt. Als die Partyband „Die Blaumeisen“ zu spielen beginnt, ist das Zelt voller Partyvolk, das endlich loslegen will. Feiern. Tanzen. Singen. Sänger Sigi Besemer muss kaum den kleinen Finger heben, um die Stimmung dem Siedepunkt entgegenzutreiben. In lauten Chören klingt die „Sweet Caroline – oh oh oh“ - aus gefühlten zweitausend Kehlen, und spätestens, als es auf den Bierbänken wirklich eng wird, dürfte sich so manches Dirndl im Dirndl fragen, was Bierbänke eigentlich alles aushalten. Sie wippen und schwingen, und das ganze Zelt scheint in der mit Fröhlichkeit aufgeladenen Atmosphäre zu beben. Wer der Sache nicht ganz traut, stellt einen Fuß zur Absicherung auf den Biertisch. Die Weitläufigkeit des Zeltes und der chillige Außenbereich tun ein Übriges dazu, dass die aufgeheizte Menge entspannt bleibt, weil das Gedränge nicht beklemmend ist. Ein heißer, friedlicher fröhlicher Festabend geht zu Ende, und man mag es auf dem Heimweg singend mit den Sportfreunden Stiller halten: „Applaus, Applaus...“ für ein wirklich gelungenes Fest. Sonntagmittag ist das Zelt zum Frühschoppen mit „OHO – Die Blasmusik“ schon wieder gut gefüllt und der Familientag im vollen Gange.

(Aktualisiert: 02.09.2013 12:11)